§ 2.1 Einteilung der Laute

1. Vokale (Selbstlaute)

1.1. einfache: **a, e, i, o, u**
1.2. Diphthonge (Doppellaute): **ae, au, ei, eu, oe.**

2. Konsonanten (Mitlaute)

nach der Stelle im Mund, an der sie gebildet werden	nach der Dauer der Hörbarkeit					
	Verschlusslaute = Explosivlaute, *mutae*			Dauerlaute		
	stimmhaft *mediae*	stimmlos *tenues*	behaucht *aspiratae*	Reibelaute *spirantes*	Nasallaute *nasales*	Fliesslaute *liquidae*
Gaumenlaute *velares*	**g**	**c,q**	**(ch)**		**(ng)**	
Zahnlaute *dentales*	**d**	**t**	**(th)**	**s (z)**	**n**	**l,r**
Lippenlaute *labiales*	**b**	**p**	**(ph)**	**f,v**	**m**	
Hauchlaut			**h**			

§ 2.2 Der Ablaut

Ablaut: geregelter Vokalwechsel im Wortstamm (meist), in der Regel mit bestimmter Funktion.
Bereits im Indogermanischen - das zeigen die "Tochtersprachen" - gab es den Ablaut.

Es existieren zwei Arten des Ablautes:

- **qualitativer** Ablaut (Vokalqualität, -art): **e <-> o**

- **quantitativer** Ablaut (Vokaldauer):
  - Schwundstufe: **--**
  - Voll-/Normalstufe: **ĕ** oder **ŏ**
  - Dehnstufe: **ē** oder **ō**

Schwundstufe	Vollstufe ĕ	Vollstufe ŏ	Dehnstufe ē	Dehnstufe ō
s-unt (s-ind)	es-t (is-t)			
	tĕgo ich decke	tŏga	tēgula Ziegel	
(*ni-sd-us)> nidus Nest	sĕdeo	(*sŏdlium)> solium Sessel	sēdes Sitz	

Im Deutschen ist der Ablaut vorhanden, aber verändert:
binden, **b**and, geb**u**nden; B**a**nd, B**u**nd - s-ind, **i**s-t.

Im Griechischen ist er am besten sichtbar: λέγω: ich spreche
λόγος: das Wort.

§ 2.3 Sprachgeschichtliche Erläuterungen zu den Neutra auf -us und -men und zu den Maskulina/Feminina auf -o , -inis

1. Neutra auf -us, -oris: Bsp. tempus: Zeit

Stamm: *tempŏs-
- Nom. :> tempus
- Gen.(etc.) : *tempŏ**s**-is > tempŏ**r**-is (Rhotazismus)

2. Neutra auf -us, -eris: Bsp. genus: Abstammung (etc.)

Stamm:a)*gen**ŏ**s- — Nom. :> genus (wie in Gruppe 1)

qualit. Ablaut

b)*gen**ĕ**s- — Gen.(etc.) : *genĕ**s**-is > génĕ**r**-is (Rhotazismus)

3. Neutra mit dem Suffix -men: Bsp. nomen: Name

Stamm: nomĕn-
- Nom. := nomĕn
- Gen.(etc.) : *nom**ĕ**n-is > nóm**ĭ**n-is (Vokalschwächung)

4. Maskul./Feminina auf -o, -inis: Bsp. homo m.: Mensch (etc.)

Stamm:a)*hom**ō**n- — Nom. :> homō[n]

qualit.

Ablaut

quantit.

b)*hom**ĕ**n- — Gen.(etc.) : *hom**ĕ**n-is > hóm**ĭ**n-is (Vokalschwächung)

Diese Gruppe besteht v.a. aus Feminina,
z.B. mit dem Suffix –(i)tudo, -(i)tudinis.

§ 2.4 Aussprache im Latein: **- Die Silbengrenzen beim Sprechen**
- Die Quantität der Silben
- Die Betonungsgesetze

1. Die Silbengrenzen beim Sprechen

Die Silbengrenzen lagen im Latein:

- *zwischen* 2 Vokalen, vgl.: me-*u*s,
- *vor* einfachem Konsonant, vgl.: a-*m*i-*c*us,
- *bei 2 od. mehr Kons.:*
  vor dem letzten Kons., vgl.: ta*n*-*d*em; sa*nc*-*t*us,
  (ausser bei "muta cum liquida" [1], diese wurde meist als 1 Kons. empfunden, vgl.: im-pi-*gr*i).

2. Die Quantitäten der Silben (Längen/Kürzen)

Für das Latein war die Quantität einer Silbe sehr wichtig, vgl.:

Quantität des Vokals: → pă-(rat); pā-(ret).
Quantität der Silbe: → ◡ —

Kurz ist eine Silbe,

- wenn sie einen kurzen Vokal hat **und** mit dem Vokal endigt, also "offen" ist: pă-(rat); (im)-pĭ-(gri).

Lang ist eine Silbe,

- wenn sie einen langen Vokal oder einen Diphthong hat: pā-(ret); gau-(di-um),
- **oder** wenn sie auf einen Kons. endigt, also "geschlossen" ist (-> in jedem Fall lang!): tăn-(dem) ←kurzer Vokal ←lange Silbe!

3. Die Betonungsgesetze ("Dreisilbengesetz")

- In zweisilbigen Wörtern ist die 1. Silbe betont[2]: tán-dem.

- In drei- und mehrsilbigen Wörtern ist die Quantität der zweitletzten Silbe entscheidend:
- **Ist die zweitletzte Silbe *lang*, wird sie betont:** ap-pā́-ret; ma-gís-ter;
- **Ist die zweitletzte Silbe *kurz*, wird die drittletzte betont:** áp-pă-rat; ím-pĭ-gri.

---

[1] Vgl. § 2.1: Kombination einer muta (p,t,c; b,d,g) mit einer liquida (r,l).
[2] Die letzte Silbe eines Wortes ist nie betont.